

bei. Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir sagen
wollten, was Sie in diesem heiklen Fall für das richtige hal-
ten.

Dietrichs Schrift ist immer noch nicht im Buchhandel erschie-
nen und mir also noch nicht zugegangen. Auf privatem Wege
will ich sie mir nicht verschaffen. Sollte er sie etwa - wie eine
Habilitationschrift - dem Buchhandel ganz vorzuenthalten, was
ich allerdings kaum glaube, so würde ich von dem Jahalt
keine Notiz nehmen, den großen Rufung eines solchen Verfahrens
aber gebührend beugegeben. Einseitig warte ich mit Seelen-
ruhe ab.

Über die Vita Armonis behalte ich mir vor, ausführlicher
mitzutheilen, wenn ich mit der sehr schwierigen und ver-
wickelten Untersuchung fertig bin. Daß sie was Leichtes in der
ursprünglichen Gestalt vorliegt, glaube ich schon jetzt - trotz
Scheffer - bestimmt sagen zu können.

Daß Scheffer die von Simonsfeld publicierten Mittheilun-
gen berichtigen will, hat mir letzterer bereits geschrieben.
Ich will ihm aber nicht zu helfen.

Meine Frau läßt sich Ihnen bestens empfehlen.

Mit herzlichem Gruss

Ihre ergebene

A. Breunig.